

den dogmatischen Einkleidung bedient hätte. Die Personen des Gesprächs schweifen zu oft ab, hüpfen vom hundertsten ins tausendste, zerreißen den Faden ihrer Unterredung durch Untersuchungen fremder Materien, daß ihnen auch der geduldigste und aufmerksamste Leser nicht folgen kan. Das ist Schade.

Es sind vierzehn Gespräche. Das Erste zwischen dem Recensenten der Urbegriffe in der algem deutschen Bibliothek, Band XXVIII. S. 497, und dem Verfasser. Das zweite und dritte, von der analogischen Erkenntnis. Das Vierte, vom Einfachen und Zusammengesetzten. Das Fünfte, von der Natur der Elemente. Das Sechste, von der Zusammensetzung überhaupt. Das Siebente, von der Verwandtschaft der menschlichen und thierischen Organisation. Das Achte, von der Verwandtschaft der menschlichen und thierischen Kräfte überhaupt. (So weit der erste Theil.) Das Neunte, von den Triebfedern der menschlichen Natur. Das Zehnte, vom Empfinden. Das Elfte, von den Vorstellungen und Begriffen. Das Zwölfte, von dem Gedächtnis und von der Einbildungskraft. Das Dreizehnte, von der Sprache. Das vierzehnte, Uebersicht und Folgen des Ganzen.

Wir haben die Gründe schon angegeben, die uns die Mittheilung der Gedankenfolge unsers Schriftstellers unmöglich machen. Im letzten Gespräch zeichnet er folgende Sätze als Hauptpunkte seines Systems aus: Alle Kräfte der Körper sind aus einzelnen Kräften zusammengesetzt; nur Elemente können eine einfache Kraft besitzen; durch die Zusammensetzung der Materie ge-
schleht